

Thesenpapier

Qualität versus Sicherheit?

Wir wollen Lebensmittel erzeugen und herstellen, die Leben vermitteln. Dazu müssen wir die Umwelt schonen und gesellschaftliche Schäden vermeiden.

Wir wollen uns auf den Menschen als Teil der Natur zurückbesinnen. Natürliche Lebensmittel müssen gegenüber Synthetischen bevorzugt werden.

Zu unserem Verständnis eines Lebensmittels und dessen Qualität gehört mehr, als die Abwesenheit von Schädlichem.

Medien, Politik und Behörden sehen das anders: sie fokussieren sich stark auf den Aspekt der Sicherheit. Sie betonen das individuelle Gesundheitsrisiko und verlieren den gesamtgesellschaftlichen Nutzen aus den Augen. Risiko wird nicht mehr objektiv bewertet.

Das führt zu einer Orientierungszerstörung für Verbraucher, Unternehmen und Behörden.

Wir brauchen eine vernünftige Güterabwägung und eine sinnvolle, zielgerichtete Risikobewertung. Die Freiheit, die mit dieser Güterabwägung einhergeht, muss von den Behörden ausgehalten werden. Unternehmen müssen sie mit Verantwortung füllen.

Wir wünschen uns, dass Politik und Medien sich trauen, diese umfangreiche, differenzierte Debatte nach außen zu tragen. Rein öffentlichkeitswirksame Argumente bergen erhebliche Risiken und greifen beim Thema Lebensmittelqualität und -sicherheit zu kurz.

Hintergrund

Das komplette Positionspapier zum Thema wurde im Rahmen des AöL-Jahresthemas 2016 erarbeitet und ist unter www.aeel.org einzusehen. Grundlage bildete eine Podiumsdiskussion und ein Worldcafé, in dem sich die AöL-Mitglieder intensiv dem Thema „Qualität und Sicherheit“ widmeten.

AöL Positionspapier

Die Assoziation ökologischer Lebensmittelhersteller ist ein Zusammenschluss von 97 Unternehmen der Lebensmittelwirtschaft. Ihre Mitglieder aus Deutschland, Österreich, Schweiz und den Niederlanden erwirtschaften einen Bio-Umsatz von über 3 Milliarden Euro. Im Zentrum der Arbeit stehen die politische Interessenvertretung sowie die Förderung des Austauschs und der Kooperation der Mitglieder untereinander.